

hifi & records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

Sonderdruck

Ausgabe 4/2010

»Sternstunden des Verstärkerbaus«

Accuphase exklusiv:

A-65 + C-3800





INPUT SELECTOR

BAL 1
BAL 2
LINE 1
LINE 2
LINE 3
CD-BAL
CD
TUNER
LINE/DISK
BALANCE

POWER

INPUT
CD-BAL

Accuphase

LEVEL
-34.5dB

EXT/OFF INV ON MONO
OUTPUT REORDER PLAY COMP

OUTPUT EXT PRE ALL BAL LINE OFF
GAIN 12dB 20dB 24dB
BALANCE 1 2 3 4 5 6 7 8
COMPENSATOR 1 2 3 4 5 6 7 8
PHONES LOW ME

EXPERIENCE THE DIFFERENCE OF ACCUPHASE

Accuphase

4128 W

3911

Class A stereo power amplifier A-65

METER
LOW HIGH 1200W 3 BAR

HOLD TIME

POWER

INPUT

GAIN

METER

HOLD TIME

HOLD TIME



Test: Accuphase Vorverstärker C-3800 + Endstufe A-65

Sternstunden des Verstärkerbaus: die brandneue, ultimative Accuphase-Vorstufe C-3800 und die Class-A-Endstufe A-65.

Respekt fällt nicht vom Himmel, Respekt muss man sich erarbeiten. Das war schon immer so, doch ich wage die Vermutung, dass das in unseren modernen Zeiten schwieriger ist denn je. Gar zu gern wird heutzutage selbst das Außergewöhnliche auf seinen »Warenwert« reduziert, in Euro, Dollar oder Yen gewogen, als käuflich verfügbare Selbstverständlichkeit abgetan. Wir sehen den enormen Aufwand, der hinter einem technischen Produkt oder einer künstlerischen Leistung steht, oft nicht mehr. Unsere Abgebrühtheit lässt echtem Respekt kaum noch Freiräume, wer die »Appassionata« schon hundert Mal gehört hat, den kann so leicht nichts mehr über-

raschen. Und wer hat noch nie in seinem audiophilen Bekanntenkreis kurze, knackige Aussagen über High-End-Geräte mitbekommen? So im Tonfall von »Kenn' ich, hab' ich schon gehört, braucht kein Mensch« – da schwingt keine Achtung mehr vor der Leistung anderer mit.

Aber es geht auch anders. Welchen Respekt die Verstärker der »Accuphase Laboratory, Inc.« bei Männern vom Fach genießen, durften wir in den letzten Wochen gleich mehrfach erfahren. Dass man uns die Class-A-Endstufen schon oft ans Herz gelegt hat, sei hier lediglich eine Randnotiz wert. Doch wenn ein alter Hase der Branche beim Anblick der Accuphase-Geräte in unserem Hörraum ins Schwärmen gerät (»Würde ich nicht selbst Verstärker bauen, ich würde Accuphase kaufen«), dann ist das schon ein Wort. Ein anderer Entwickler meinte über die Leistungsanzeige der A-65: »Daran kannst Du Deine Messgeräte eichen.« Wenn man weiß, dass solche Anzeigen bei Endstufen oft nur »Schätzeisen« sind, dann hört man da eine gehörige Portion Hochachtung heraus. Die wird mit dem Erscheinen der brandneuen Super-Vorstufe der Japaner garantiert nicht abnehmen, da bin ich mir sicher. Denn diese C-3800 hat nicht nur unseren geplanten Testablauf etwas durcheinander gebracht (was wir gerne in Kauf genommen haben), sie ist auch ein technisches Meisterwerk ersten Ranges. Doch der Reihe nach.

Eigentlich hatten wir für unser Verstärker-Spezial in dieser Ausgabe allein mit der A-65 Class-A-Endstufe gerechnet. Wir hatten sie schon im Haus, zusammen mit der Vorstufe C-2810 und dem CD/SACD-Player DP-700 (Test in 4/2008), damit wir uns auch einen Eindruck von der gesamten Accuphase-Kette machen konnten. Da traf die Nachricht von der C-3800 ein: superaufwendig, superteuer und natürlich eine enorme Versuchung. Da konnten wir nicht nein sagen, und so wurde dieser Bericht von einem Tag zum anderen zu einem mehrwöchigen Doppeltest.

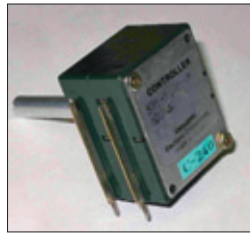
Rein äußerlich unterscheidet sich die C-3800 von der C-2810 kaum. Die Neue hat wieder Lüftungsschlitze im Deckel bekommen und es fehlen die Bedienelemente für die Phonosektion (Analoghörer müssen zur externen C-27 greifen, Heft 3/2009), aber das fällt nur auf, wenn man die Frontklappe öffnet. Weniger Ausstattung für einen deutlich höheren Preis heißt das in der Kurzfassung, und die Sinnfrage, die da immer mitschwingt, lautet doch: Kann Accuphase einen so aufwendigen Vorverstärker wie den C-2810 überhaupt signifikant verbessern?

Majestätisch

Vorverstärker-Potentiometer im Wandel der Zeiten: Die Entwicklung ist unübersehbar. Die C-3800 besitzt kein Poti mehr, sie regelt die Lautstärke mit AAVA.



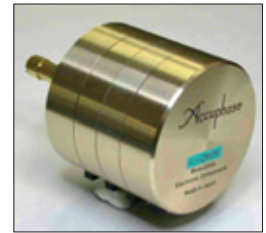
C-200 (1973)



C-240 (1978)



C-280L (1987)



C-280V (1990)

halt noch eine zweite Endstufe für den anderen Kanal).

Auch in der A-65 ist der Signalpfad vollsymmetrisch durchgeführt, der Verstärkungsfaktor ist in vier Stufen einstellbar. Die Empfehlung im Zusammenspiel mit Accuphase-Vorverstärkern lautet »max. Gain« bei der A-65 und »18 dB Gain« bei der C-3800 oder C-2810. Wir haben das geprüft und uns bei allen Hörtests und den Messungen für diese Accuphase-Empfehlung entschieden.

Gegenüber der A-60 blieb die Ausgangsstufe prinzipiell unverändert, doch der Dämpfungsfaktor hat sich laut Accuphase von 100 auf 400 erhöht. Da die A-50 und die A-60 schon ein bisschen zu einer eher runden und weichen Gangart tendierten, kann etwas mehr Lautsprecherkontrolle sicher kein Schaden sein. Und in der Tat wirkt die A-65 eher einen Tick offener und griffiger

als ich beispielsweise eine A-50 in Erinnerung hatte.

Doch bevor wir zu den Hörtests kommen, sollten wir noch die alte Gretchenfrage kurz streifen: Braucht man überhaupt noch einen Vorverstärker? Halten wir's bei der Antwort mit Radio Eriwan: im Prinzip »Ja«. Es hängt letztlich von der Qualität der Ausgangsstufen des Quellgeräts und natürlich genauso von der Qualität des eingesetzten Vorverstärkers ab. Der High-End-Mitbegründer Klaus Renner hat das schon 1988 festgestellt (Das Ohr, Heft 24). Viel geändert hat sich seither nicht. Passive Lautstärkeregelungen verschenken in der Regel etwas Dynamik und Kontrolle, digitale Anpassungen auf 16 Bit-Ebene gehen zu Lasten der Auflösung. Im High End ist in aller Regel der Vorverstärker aufwendiger und kompromissloser realisiert als die regelbare Ausgangsstufe eines CD-Players – und dann klingt es in neun von zehn Fällen mit Vorverstärker einfach besser. Meist kommt dann der Grundton kontrol-

lierter und kraftvoller, die Auflösung wirkt feiner und die Abbildung dreidimensionaler und plastischer.

Das ist sicher nicht mit jeder Feld-Wald-und-Wiesen-Vorstufe so, doch die C-3800 hat mir einmal mehr gezeigt, wie wichtig der Vorverstärker einer High-End-Kette doch ist. Als wir sie erhielten, haben wir sie kalt aus dem Karton gegen die seit Tagen am Netz hängende C-2810 verglichen und sofort handfeste Vorzüge für die Neue notieren dürfen. Doch die Erfahrung rät zur Vorsicht, die C-3800 wanderte darauf hin zunächst ins Photostudio, um sich dann nach den Messungen zum Dauerbetrieb in den Hörraum zurückziehen zu dürfen.

Unter diesen Bedingungen war es dann wirklich nicht schwer, auch die weiter oben gestellte »Sinnfrage« eindeutig zu beantworten: Wer die C-3800 in einer Accuphase-Kette mit der C-2810 vergleicht, geht ein hohes Risiko ein – denn er ist so gut wie verloren und kehrt nicht mehr zurück (das notwendige Kleingeld vorausgesetzt). Die C-3800 hat einfach mehr Tonsubstanz und Auflösung zu bieten, die C-2810 klang, egal mit wel-





cher Endstufe, immer mehr »nach Reproduktion«. Die C-3800 vollbringt da ein kleines Wunder: Wenn eine der hochauflösenden Top-Vorstufen »untechnisch« wirkt, dann ist es die neue große Accuphase. Sie kennt keinerlei Nervosität, klingt sehr farbenstark und äußerst kultiviert. »Poesie in Seide« habe ich bei einem Paul-Simon-Song einmal notiert, und das beschreibt das Wesen der C-3800, denke ich, sehr treffend. Zu diesem Höchstmaß an Authentizität verhilft der C-3800 ihre bei aller Transistorpräzision immer wieder erstaunliche Tonfülle. Die Souldition 720 wirkt im Vergleich etwas kontrollierter und präsenter, die gleichfalls extrem ausgewogene Mark Levinson 326 S gibt sich eine Spur schlanker und ist diesbezüglich zwischen der C-3800 und der C-2810 angesiedelt. Die größte Nähe zur »Ausdrucksstärke« einer Röhre, ohne hierfür allerdings irgendwelche Tricks anzuwenden, gelingt ganz zweifellos der Accuphase C-3800: In Sachen Farbe, Atmosphäre und Plastizität liegt sie – zumindest im hauseigenen Umfeld

mit DP-700 und A-65 – ganz vorne.

Den Anteil der A-65 darf man nicht unterschätzen, die steuert ebenfalls einen Schuss Wärme und Fülle abseits aller kalten Transistoranalytik bei, auch wenn sie etwas griffiger und vielleicht eine Spur transparenter daherkommt als ihre Vorgängerin. Sie sollte symmetrisch angesteuert werden, ansonsten kann man mit dieser Traum-Endstufe ehrlich gesagt nicht viel falsch

machen – Class-A hat einfach seine ganz eigene »Magie«. Und auch in diesem Lager spielt Accuphase vorne mit.

Verzeihen Sie mir, wenn ich gleich wieder zur C-3800 zurückkehre. Aber was ich noch loswerden möchte, ist, dass die sich praktisch keine Schwächen leistete, wie überhaupt an der gesamten Accuphase-Kette nur schwer herumzukritteln ist. Während der Tests saß ich

eines Abends mit Stefan Gawlick noch im Hörraum, und der meinte, es sei schon ernüchternd, welch ein Stückwerk die eigene Anlagenplanung doch sei, wenn man so was höre. Die Accuphase-Kette hatte im Zusammenspiel mit einer Magico V2, mit HMS Gran Finale Jubilee verkabelt, zugegebenermaßen etwas »Unangreifbares«: Das klang farbenprächtig, musikalisch sinnvoll, wunderbar fließend. Es klang ganz einfach immer nach Musik. »Geld schießt eben doch Tore«, kam mir in den Sinn, und Stefan Gawlick meinte nur, dass das bei Accuphase und Magico wohl zweifellos der Fall sei. Es war ein schöner Abend – und ein lehrreicher dazu.

Fazit

Mit der C-3800 ist Accuphase eine absolute Weltklasse-Vorstufe gelungen, die selbst im Kreis der Allerbesten klanglich wie technisch heraussticht und das bisherige hauseigene Topmodell C-2810 erstaunlich deutlich distanziert. Traumhaft verarbeitet, perfekt bis ins Detail, rechtfertigt sie ihren hohen Preis. Und die A-65 ist wohl der Tipp schlechthin unter den Accuphase-Endstufen, Class-A eben. *Wilfried Kress* ■



Accuphase C-3800

BxHxT	48 x 16 x 41,5 cm
Garantie	3 Jahre
Preis	27.000 Euro
Vertrieb	PIA HiFi-Vertrieb Rosenweg 6 64331 Weiterstadt
Telefon	061 50 - 5 00 25



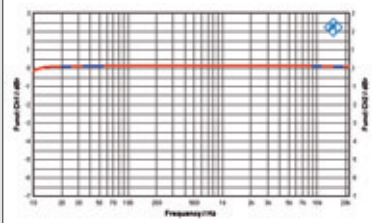
Accuphase A-65

BxHxT	46,5 x 24 x 47,5* cm
Garantie	3 Jahre
Preis	17.000 Euro
Vertrieb	PIA HiFi-Vertrieb Rosenweg 6 64331 Weiterstadt
Telefon	061 50 - 5 00 25

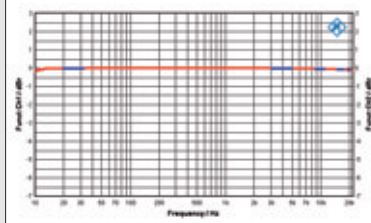
* mit Griff: 51,5 cm

Labor-Report

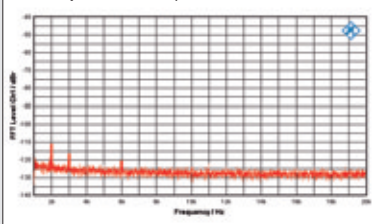
Frequenzgang: Accuphase C-3800



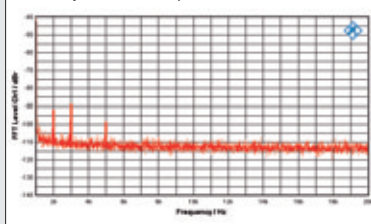
Frequenzgang: Accuphase A-65



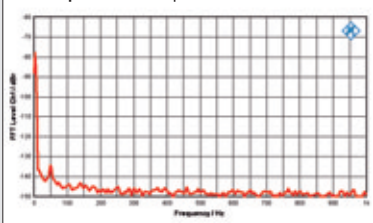
Klirrspektrum: Accuphase C-3800



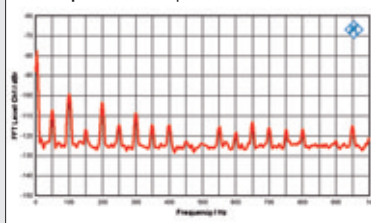
Klirrspektrum: Accuphase A-65



Störspektrum: Accuphase C-3800



Störspektrum: Accuphase A-65



Accuphase C-3800

Verstärkungsfaktor	8,04 fach / 18,1 dB
max. Ausgangsspannung	8,7 V
Klirrfaktor (THD+N)	0,0004 %
IM-Verzerrungen (SMPTE)	0,0010 %
IM-Verzerrungen (CCIF)	0,0005 %
Fremdspannung (20/250kHz-Filter)	-107,4/-94,5 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-109,7 dB
Obere Grenzfrequenz (-3dB)	> 185 kHz
Kanaldifferenz	0,017 dB
Eingangswiderstand (1kHz)	39,5 kΩ
Ausgangswiderstand (1kHz)	64 Ω
DC-Ausgangs-Offset	< 0,5 mV
Leerlauf-Leistungsaufnahme	47 W

Accuphase A-65

Nennleistung 8Ω (1% THD)	112 W
Nennleistung 4Ω (1% THD)	208 W
Verstärkungsfaktor	25,8 fach / 28,2 dB
Klirrfaktor (THD+N, 10W/4Ω)	0,0011 %
IM-Verzerrungen (SMPTE, 5W/4Ω)	0,022 %
IM-Verzerrungen (CCIF, 5W/4Ω)	0,0015 %
Fremdspannung (20/250kHz-Filter)	-103,4/-94,6 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-107,8 dB
Obere Grenzfrequenz (-3dB / 10W)	139 kHz
Kanaldifferenz	0,005 dB
Empfindlichkeit (Vollaussteuerung 4Ω)	1,12 V
Eingangswiderstand	41 kΩ
DC-Ausgangs-Offset	< 0,5 mV
Leerlauf-Leistungsaufnahme	245 W

Die Accuphase C-3800 markiert messtechnisch zusammen mit der Soudalution 720 und Mark Levinsons 326S den absoluten Gipfel bei den Vorverstärkern. In diesem erlesenen Trio liegt die Accuphase in der Summe der Eigenschaften ganz leicht vorne. Die deutlichsten Differenzen gegenüber der C-2810 finden sich weniger bei den Verzerrungen, da ist der Vorsprung minimal, als vielmehr bei den Störabständen: Hier ist die C-3800 im Schnitt um 5 dB besser. Ja, man muss sich nur ein-

mal das Störspektrum der C-3800 anschauen, dann weiß man wieder, was Perfektion bedeutet. Die A-65 ist ebenfalls ein messtechnischer Musterknabe, auch bei ihr können wir nicht den geringsten Ausreißer verzeichnen, auch bei ihr sind die Störabstände wieder sagenhaft gut. Eine solche Verstärker-Kombination muss den Japanern erst einmal einer nachmachen, aus Laborsicht verdient Accuphase höchsten Respekt – Hut ab. ■